

# Proteste gegen „Monstertrasse“ finden Gehör

Planungsfirma Tennet verspricht kleinräumige Änderungen bei der Errichtung der 85 Meter hohen Starkstrommasten

**Haimhausen** – „Keine Monstertrasse Nord“, das ist der Schlachtruf, mit dem die Bürgerinitiative aus Haimhausen zu Felde zieht, die sich im vergangenen Jahr nach Bekanntwerden der ersten Pläne für eine neue Starkstromleitung gegründet hat. Erst kürzlich hat man mehr als 1200 Online-Unterschriften gesammelt, nun keimt Hoffnung auf. Denn Tennet, die Firma, die im Auftrag der Bundesregierung für Planung und Bau der Trasse zuständig ist, hat kleinräumige Änderungen angekündigt. Damit trägt man den Wünschen von Anwohnern soweit möglich Rechnung, wie sie bei den „Informationsmärkten“ im Vorjahr laut wurden.

## Die Haimhauser Bürgerinitiative hofft, dass die Trasse ein Stück nach Süden verrückt wird

Protest hat sich überall dort erhoben, wo die geplante 380-Kilovolt-Stromtrasse nah an den Ortschaften vorbei führt. Im Landkreis Dachau sind das Inhausen und Haimhausen, im Kreis Freising sind es die Echinger Ortsteile Deutenhausen und Dietersheim, im Landkreis München das Inhauser Moos, eine Siedlung, die zu Unterschleißheim gehört, aber direkt neben Inhausen liegt, im Landkreis Erding ist es Ottenhofen. Schon heute erstreckt sich eine

Überlandleitung etwa 50 Kilometer lang von Oberbachern nach Ottenhofen durch die Landkreise Dachau, Freising, München und Erding. Nun soll die Leitung neu gebaut werden, weitgehend parallel zur bestehenden, aber mit doppelter Leistung, damit mehr Strom aus den Windparks im Norden in den Süden fließen kann. Was den Anwohnern auf den Nägel brennt: Die neuen Strommasten werden 85 Meter

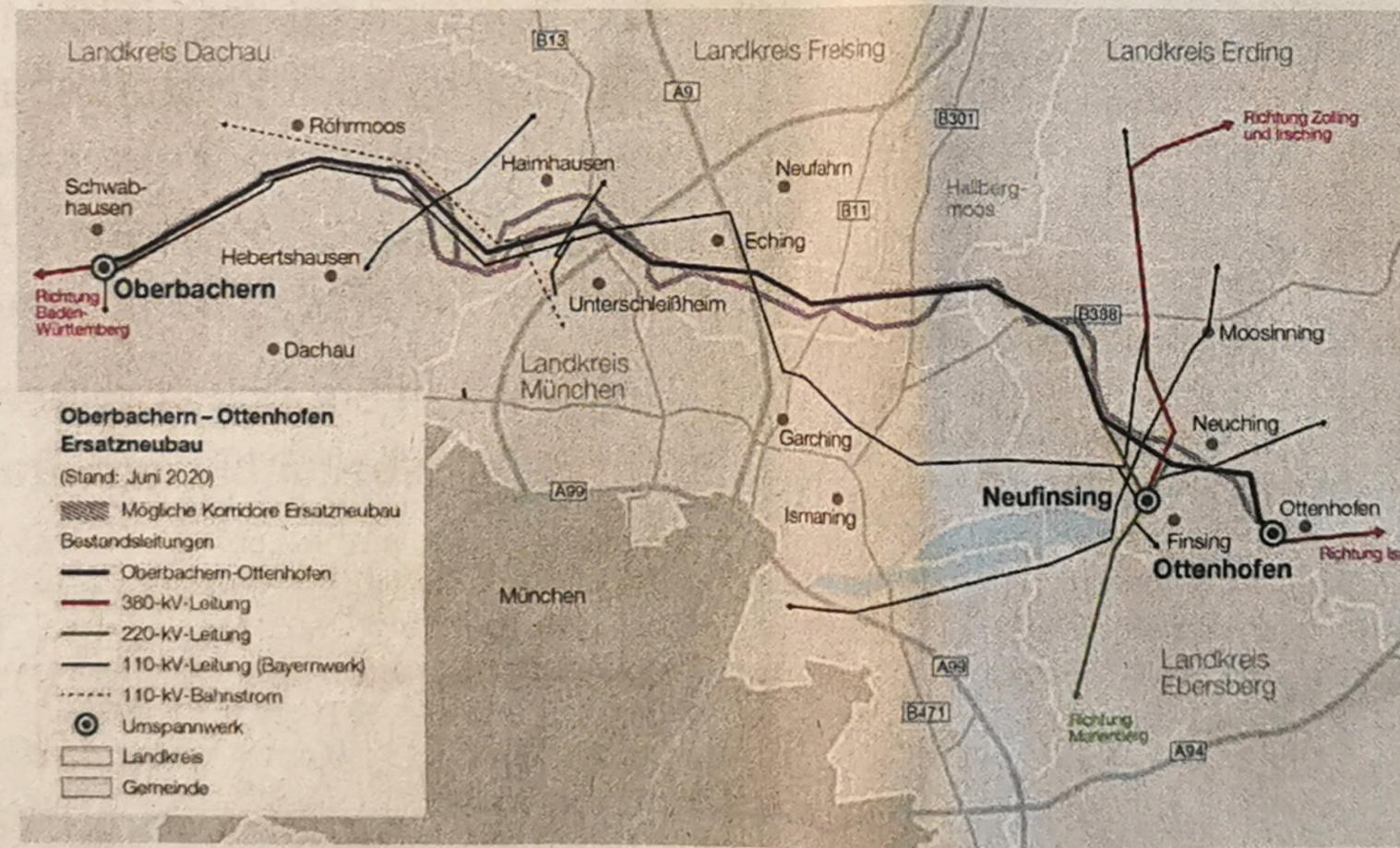
hoch und 55 Meter breit sein. Die Haimhauser Bürgerinitiative hofft, dass die Trasse ein Stück nach Süden verrückt wird. Zu einem Treffen in Deutenhausen Anfang März kamen etwa 30 Interessierte. Dabei habe sich gezeigt, erzählt der Echinger Bürgermeister Sebastian Thaler, „dass die Deutenhauser sich den Haimhausern anschließen werden.“ Die Nordtrasse verläuft in dem Stück zwischen Ot-

tershausen an der Hügelkante und dem Echinger Ortsteil Hollern am Fuße der Hügel, die Südtrasse bleibt unten im Bereich Inhausen und Inhauser Moos. Hier werden auch die Nachteile der Südtrasse deutlich: Zum einen können die vorgeschriebenen Mindestabstände zu der Bebauung nicht überall eingehalten werden, außerdem werden einige Biotope durchkreuzt.

Ab Hollern geht es durch den Hollerner See und von dort zum Echinger See, wo die Trasse die Autobahn A 9 überquert, nach Dietersheim abknickt und von dort in den Landkreis Erding weiter verläuft. Von der Arbeit der Tennet-Leute ist Bürgermeister Thaler durchaus angetan: „Beim momentanen Verfahrensstand müssten sie die Öffentlichkeit noch gar nicht einbeziehen. Aber sie wollen schon jetzt eine möglichst große Zustimmung, das muss man ihnen anrechnen.“

Dazu sind ab sofort auf der Projektwebsite [www.tennet.eu/oba-ott](http://www.tennet.eu/oba-ott) aktualisierte Informationen verfügbar, mit neuem Kartenmaterial zu den aktuellen Korridorvarianten und Hinweisen aus der informellen Öffentlichkeitsbeteiligung. Bis 10. Juli kann man außerdem persönliche Telefontermine vereinbaren. Das eigentliche Raumordnungsverfahren mit der vorgeschriebenen Beteiligung der Öffentlichkeit wird voraussichtlich im Herbst starten.

ALEXANDRA VETTORI



Parallel zur derzeitigen Überlandleitung ist eine neue Trasse geplant. GRAFIK: TENNET